

Damit es Geflüchteten hier besser geht

Das Netzwerk Ankommen in Saarbrücken hilft ideenreich - mit 150 Ehrenamtlichen und nun auch einem neuen Leiter.

VON ALEXANDER MANDERSCHIED

SAARBRÜCKEN Die Tür in der Nauwieserstraße 52 steht immer offen. Das ist Sebastian Schwalbach wichtig. Nicht nur, damit in diesen heißen Tagen mal ein Lüftchen durch die kleinen Räume weht, sondern weil es auch zeigt: Hey, ihr seid willkommen, kommt herein. Wer das dann tut, sieht am ersten Schreibtisch gleich links neben der Tür Anas Cherqouui vom Netzwerk Ankommen sitzen.

Ankommen – der Name sagt schon viel. Das Netzwerk für Geflüchtete ist eine frei entstandene Bürgerinitiative unter dem Dach der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt, eines eingetragenen Vereins, der bereits seit 1997 existiert. Ankommen selbst entstand 2014 und befindet sich seither in den Ursprungsräumen von Pro Ehrenamt in der Nauwieserstraße. Es kümmert sich vor allem um Geflüchtete, die hier ihren neuen Alltag meistern müssen, eben damit sie wirklich ankommen – auch im Kopf und im Gemüt.

Seit rund zwei Monaten sitzt ein neuer Mann an der Spitze: Sebastian Schwalbach hat die Leitung übernommen. Er selbst stammt aus dem Saarland und lebte zwischenzeitlich sechs Jahre lang in Norwegen, wo er in Bergen ein Flüchtlingsheim geleitet hat: „Mich hat die Herausforderung dieser Stelle sehr gereizt.“ Zusammen mit anderen beim Netzwerk angestellten Personen bildet er ein kleines Team, zu dem noch Guri-Grit Liebezeit, Emine Isgören, Osama Alhaj Kassar, Layla Emmerich und Anas Cherqouui gehören – oft das erste Gesicht, das Geflüchtete sehen, die durch die von Montag bis Freitag offenstehende Tür schreiten. Ihm erzählen sie dann von ihrem Problem. Cherqouui kann vielleicht schon selbst helfen, oder er leitet den Besuch weiter.

Neben dem festen Team gibt es noch viel mehr Mitarbeiter. Rund 150 Ehrenamtliche helfen dort, wo der Schuh drückt. Sie begleiten Geflüchtete, die nur wenig oder kein Deutsch können, bei Behördengängen, zum Arzt, in den Kindergarten und überall hin, wo sie Hilfe brau-



Das feste Team von Ankommen (von links): Osama Alhaj Kassar, Emine Isgören, Anas Cherqouui, Sebastian Schwalbach, Guri-Grit Liebezeit, Layla Emmerich sowie Martin Erbelding, zweiter Vorsitzender der LAG Pro Ehrenamt.

FOTO: PRO EHRENAMEIT EV./THOMAS SEEBER

chen. Sie lernen mit ihnen, machen mit ihnen zusammen Sport oder helfen bei der Jobsuche. Ehrenamtliche sind es, die das Begegnungscafé Biblio in der Saarbrücker Stadtbibliothek organisieren (nächstes Treffen am 5. August um 17 Uhr), bei dem Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sich kennenlernen können – ein großes Bedürfnis unter den Geflüchteten. Und wiederum andere füllen den regelmäßigen Lauftreff von Ankommen mit Leben. Die Ehrenamtlichen sind unersetzlich, gäbe es sie nicht, gäbe es auch kein Netzwerk, das sich um die Probleme seiner Schützlinge, auch Migranten, die nicht geflüchtet sind, sorgt.

Und diese Probleme sind vielfältig, manchmal sind sie riesengroß. „Wenn man anfängt zu graben, merkt man erst, wie tief der Fall geht“, sagt Layla Emmerich. Sie lei-

tet eines der drei großen Projekte des Netzwerkes mit dem Titel „Mimi – Gesundheitsinitiative im Saarland, von Migranten für Migranten“. Es ist ein bundesweites Projekt, Ankom-

„Heute kommen vielleicht weniger Leute als am Anfang, dafür sind die Probleme aber anspruchsvoller.“

Sebastian Schwalbach
Leiter Netzwerk Ankommen

men ist im Dezember 2018 auf den Zug aufgesprungen. Die Initiative verfolgt das Ziel, gesunde Lebensweisen von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern und die Vorbeugung von Krankheiten zu stärken. Emmerich hat inzwischen schon eine Schulung organisiert, an der 50 Migranten teilnahmen und

heute selbst darin aktiv sind, indem sie zum Beispiel Leuten helfen, die nicht wissen, dass man in Deutschland im Ernstfall einen Krankenwagen rufen kann.

Gesundheit ist auch das Kernthema des zweiten großen Projekts des Netzwerkes: „Integration Gesundheit“. Projektleiterin ist Guri-Grit Liebezeit. Durch eine bessere Teilhabe am Gesundheitssystem soll die Integration in die Gesellschaft besser gelingen. Spezielles Beispiel: Zusammen mit einer Kita in Saarbrücken haben Liebezeit und Co. Plakate und Handzettel gestaltet, die auch Eltern, die kein Deutsch können, anhand von Bildern schnell erkennen lassen, an was ihr Kind unter Umständen erkrankt ist und was sie tun müssen.

Drittes Großprojekt ist „Streitschlichtung – ein Weg zur Integration“: Emine Isgören und Osama Al-

haj Kassar vermitteln, wo es geht. Vieles sind Nachbarschaftsargernisse, die Gewohnheiten in den unterschiedlichen Kulturen verursachen, manchmal aber auch Streitigkeiten von Geflüchteten mit Ämtern.

Oft gehen die Probleme auch weit darüber hinaus. Die Mutter ist auf der Flucht gestorben, der Vater ist mit dem Kind allein in Saarbrücken und wird von einem Auto angefahren. Seitdem spricht das Kind nicht mehr, es muss psychologisch versorgt werden. Ankommen vermittelt und hilft weiter. „Waren die Probleme am Anfang meistens Notfallhilfe, keine Wohnung, keine Kleidung, geht es inzwischen eher in Richtung Integrationsarbeit“, sagt Sebastian Schwalbach, der neue Leiter. „Heute kommen vielleicht weniger Leute als am Anfang, fünf bis zehn pro Tag, dafür sind die Probleme aber anspruchsvoller.“

Spaziergang durch den Holzer Wald

HEUSWEILER (dg) Ein etwa zweistündiger Waldspaziergang für Kinder und Erwachsene wird am Sonntag, 28. Juli, 10 Uhr, im Heusweiler Ortsteil Holz angeboten, Treffpunkt ist um 9.45 Uhr am Waldeingang Rödelbachstraße neben dem Friedhof. Eine Anmeldung dazu ist nicht erforderlich.

Die fachliche Begleitung übernehmen Waldeigentümerin Margit von Wegner, Förster Thomas Schledorn sowie die Jagdpächter, die alle einen Einblick in die Waldbewirtschaftung und in ihre Aufgaben als Tier- und Naturschützer geben. Für die Kinder ist ein spielerischer Wettbewerb geplant. Gastgeber der Tour ist der Verein Fröhner Wald.

www.froehnerwald.de

Verbraucherzentrale berät zu Photovoltaikanlagen

SAARBRÜCKEN (red) Große Handlungsketten zeigen, wie es geht: Sie betreiben Photovoltaik-(PV-)Anlagen, um den selbst erzeugten Strom zur Kühlung und Klimatisierung zu nutzen. Speziell im Sommer bei Außentemperaturen von mehr als 30 Grad ist man versucht, sich länger als notwendig in gut gekühlten Ladenlokalen aufzuhalten, weil es in den eigenen vier Wänden brütend heiß ist. Da auch künftig mit extremer Hitze in Deutschland zu rechnen ist, werden voraussichtlich immer mehr Eigenheimbesitzer dem Beispiel folgen und PV-Anlagen zur Kühlung und Klimatisierung einsetzen, sagt Cathrin Becker, Energieberaterin der Verbraucherzentrale.

Wer über eine solche Lö-

sung nachdenkt, kann den Eignungs-Check Solar der Verbraucherzentrale in Anspruch nehmen. Ein Experte prüft, ob das Eigenheim ausreichend gute Voraussetzungen mitbringt, um eine PV-Anlage zu installieren. Beispielsweise spielen die Himmelsrichtung, die Neigung und die Tragfähigkeit des Dachs eine Rolle, aber auch die Verbrauchssituation. Nach dem Besuch erhält der Interessent einen schriftlichen Bericht mit den Empfehlungen des Experten der Verbraucherzentrale.

Was Klimaanlagen betrifft, raten die Experten zu fest installierten Split-Geräten mit Energie-Effizienzklasse A+++, die nur rund zwei Drittel so viel Strom verbrauchen wie transportable Monoblock-Ge-

räte, erläutert Becker. Für beide Gerätegruppen gilt, dass die Fenster geschlossen sein sollen, wenn die Klimaanlage läuft. Dies ist beim Einsatz eines Monoblock-Gerätes allerdings meist nicht möglich, weil der Abluftschlauch in der Regel durch ein gekipptes Fenster nach außen geführt wird. Durch dieses gekippte Fenster strömt dann auch warme Außenluft nach innen.

Und noch ein wichtiger Hinweis: Das EU-Energielabel gibt nicht nur die Energie-Effizienzklasse an, sondern auch den Geräuschpegel, der bei den transportablen Monoblock-Geräten höher ist als bei den fest installierten Split-Geräten.

www.verbraucherzentrale-saarland.de



Die Photovoltaik gilt als eine besonders umweltfreundliche Methode, Strom zu erzeugen.

FOTO: DPA

„Hinnafelder Kerzkerb“ beginnt an diesem Freitag

SULZBACH (red) Am 26. und 27. Juli steigt die 41. „Hinnafelder Kerzkerb“. Der Veranstalter verspricht ein umfangreiches Programm. Zum Auftakt an diesem Freitag schießen der Schützenverein Tell Hühnerfeld und der Schützenverein Rohrbach gemeinsam das Volksfest an. Gegen 18 Uhr hängt die „Hinnafelder Jugend“ am Zunftbaum in der Ortsmitte den Kirmeskrans auf. Im Anschluss führt Kerwe-Hannes Stefan Hippchen alle zum Fass-Anstich in den Biergarten am Sportplatzkreisel. „De Daniel un de Chris“ sorgen den Abend über für musikalische Unterhaltung.

Am Samstag beginnt das Festprogramm um 14 Uhr mit der Aufstellung des Kirmesumzuges am städtischen Bauhof. Ab 14.30 Uhr sorgen die Original Fischbacher Musikanten in der Ortsmitte für Stimmung. Um 19 Uhr werden sie vom Duo Nino meets Angelo abgelöst. Ab 20 Uhr werden die Preise der Tombola verlost. Zudem werden an beiden Tagen Schausteller ihre Fahrgeschäfte auf dem Karl-Holzer-Platz aufstellen. Neben dem Autoscooter warten ein Kinder-Karusell, ein Pressluftflieger sowie zahlreiche Spielstände, Los- und Verkaufsbuden auf die Besucher.

Walpershofer feiern in der „Dorfmitte am Bach“

RIEGELSBURG (dg) Nachdem die Walpershofer Ortsmitte ihr neues Gesicht bekommen hatte – mit schönem Festplatz, renaturiertem Köllerbach und großem Spielplatz – war auch schnell ein neuer Name gefunden: Mit einem Augenzwinkern und Blick auf die Landeshauptstadt („Stadtmitte am Fluss“) nannten die Walpershofer ihren neuen Ortskern „Dorfmitte am Bach“. Dort feiern sie seit vier Jahren das „Walpershofer Bachspektakel“. Am Samstag, 27. Juli, laden die Lehm- bachpiraten ab 14 Uhr dazu ein – der Ortsverein organisiert das Fest, beteiligt sind außerdem der SV Wal-

pershofen, das Jugendzentrum, die CDU, die Junge Union sowie Cafékult by César. Für Kinder gibt es eine Hüpfburg, Mini-Disco, Kinderschminken und Spiele. Ein Höhepunkt ist jedes Jahr das Entenrennen auf dem Köllerbach, der Startschuss fällt um 17 Uhr: Jedes Kind erhält eine Gummiente, die es ins Rennen schickt. Ab 19 Uhr spielt die Band Cry in Heaven Pop, Rock und Schlager. Dafür wird ein Köllerbachstrand mit Liegestühlen, Sonnenschirmen, Bowle und Cocktails aufgebaut. Und zum Abschluss des Festes steht der Köllerbach ab 23 Uhr bei einer Lichtershow in Flammen.

Dorfspektakel am Burbacher Markt

BURBACH (red) Die Interessengemeinschaft (IG) Burbach lädt zum Dorfspektakel ein, das vom 2. bis 4. August am Burbacher Markt über die Bühne geht. Los geht's am Freitag, 19 Uhr, wenn Bezirksbürgermeisterin Isolde Ries, umrahmt vom neuen Vorstand der IG Burbach, zum Fassanstich ausholt. Die Besucher erwartet ein Programm mit Bands am Freitagabend (Tom and Friends) und Samstagabend (Partyband Al Dente), mit einem Trommelworkshop mit Max Busso am Sonntagnachmittag, mit der Vorstellung Burbacher Vereine und mehr. Schausteller mit Fahrgeschäf-

ten und Kirmesständen sind auch dabei. Die Interessengemeinschaft hoffe, dass das Dorfspektakel künftig auf den Burbacher Saarwiesen stattfinden kann, sagt Jürgen Altes, der Vorsitzende. Dann könnte mit einem Schiff auch eine Verbindung zum Saarspektakel am gleichen Wochenende hergestellt werden. Altes: „Die Landeshauptstadt müsste in den Saarwiesen einen Wasser- und Stromanschluss sowie eine Toilettenanlage installieren.“

Produktion dieser Seite:
Alexander Stallmann, Michael Emmerich, Doris Döpke